

lasse Sie nicht! Jakob rang mit dem Engel des Herrn. Und sollt' ich lahm drüber werden!" Was hatte ihm aber Herder auch zu bieten! Die Unfähigkeit, seine Ideen völlig ausreifen zu lassen, trat an dem noch Jugendlichen weniger hervor, dafür mußten der unerschöpfliche Gedankenreichtum und die geistige Regsamkeit in Erstaunen setzen. Alle Gebiete des Wissens fesselten Herder, aber höher als den Büchergelehrten schätzte er den handelnden und genießenden Menschen. Nicht nur den Verstand, wie die Kultur der Aufklärung, wollte er bilden, sondern den ganzen Menschen; der Eigenart des einzelnen wollte er ihr Recht schaffen gegen die engen Fesseln einer starren und unduldsamen Moral. Freiheit von überlieferten Regeln verlangte er auch für das Genie des Dichters, und höher als matte Reflexionen und Tugendpredigten schätzte er den Ausdruck der aus dem Herzen quellenden Leidenschaft. Von der konventionell gebundenen Poesie des französischen Klassizismus wies er auf den Originalgenius Shakespeares, der hochmütigen Geringschätzung des ungebildeten Volks gegenüber verkündete er den Ruhm der unreflektierten, natürlichen Volkspoesie, die er in der Bibel wie im Homer, bei Ossian wie bei Shakespeare fand. Kraft, Originalität, Natur galten ihm mehr als Gelehrsamkeit und kalte Korrektheit.

Wie mußten solche Forderungen in den Herzen jugendlicher Dichter zünden, die sich berufen glauben mochten, als Schöpfer dieser neuen Kunst aufzutreten. Von Herder gingen die jungen „Genies“, die „Stürmer und Dränger“ aus, die Lenz und Klinger, Maler Müller und Schubart und wie sie heißen, alle überragt vom jungen Goethe, in dem wir bald Herders Anregungen wirksam sehen. Für ihn sammelte er Volkslieder, deren Ton er sich anzueignen suchte; den als Volks- und Naturdichter (freilich nicht ganz mit Recht) von Herder gefeierten Ossian übersetzte er. Vor allem aber wurde Shakespeare sein Abgott. Den menschenbildenden Prometheus verehrte Goethe in ihm, die reiche Welt- und Menschenkenntnis, die Wahrheit der Charakterschilderung, die Gewalt der Leidenschaft, die Freiheit von allem Regelzwang. „Nichts so Natur als Shakespeares Menschen“ rief er begeistert aus. In diesem Schlagwort „Natur“ läßt sich das Streben der jungen Dichter zusammenfassen. Was sie unter Natur verstanden, das war aber nicht etwa ein sorgsam-ängstliches Nachahmen des durch Beobachtung Gewonnenen, sondern ein freies Ausstürmen der das eigene Herz erfüllenden Gefühle; nicht die wirklich gesprochene Sprache galt als Natur, sondern die, die den unmittelbarsten Ausdruck des Innenlebens ermöglichte. Einem Naturalismus in anderem Sinne mag der